

29. 01 – 01.02. 2008
Sofia – Teilnahme am Fest der Drei Hierarchen

Auf Beschluss des Fakultätsrates der Theologischen Fakultät Sofia hatte Dekan Prof. Dr. Emil Stojanov Traitschev uns zur Teilnahme am Fest der Drei Hierarchen (*S. Basilios, S. Gregorios, S. Johannes Chrysostomos*). eingeladen.

Dienstag 29.01.08

Abflug München 9.20 Uhr , Ankunft Sofia 12.20 Uhr mit LH.

Unser ehemaliger Stipendiat Prof. Dr. Božidar Andonov holte mich ab und begleitete mich liebenswürdig in diesen Tagen.

Ich wohnte, wie vor einem Jahr (20. – 23.04.2007) mit Bischof Dr. Gerhard Ludwig und Dr. Wyrwoll im griechisch-katholischen Exarchat, gastfreundlich aufgenommen durch Bischof Christo Proykov und seine Mitbrüder P. Blagovest und P. Petko.

Nach Mittagessen und Ausruhen ging ich zur Orthodoxen Theologischen Fakultät. Als ersten traf ich Prof. Dr. Anthony Hubantšev, den ich seit unserer ersten Orient-Reise (27.03. – 05.04. 1967) kenne. Er war damals Mitarbeiter im Kirchlichen Außenamt des Bulgarischen Patriarchats.

Dekan Dr. Emil Traitschev brachte mich in den Dekanatssaal. Dorthin kamen der Reihe nach immer mehr unserer ehemaligen Stipendiaten, es war schön, fast eine Stunde mit ihnen zusammen zu sein. Insgesamt traf ich an diesem Abend etwa 20 „Ehemalige“. Eine große Freude für uns alle. Es zeigt sich bei solchen Gelegenheiten, dass dieser einfache und manchmal nur drei Monate dauernde Aufenthalt bei uns im OKI für sie eine Hilfe wurde auf ihrem Lebensweg, und eine „Stufe“ für die theologische und kirchliche Verantwortung innerhalb ihrer Kirche. Dafür sind sie dankbar. Dies zeigt sich vor allem darin, dass sie uns voll und unkompliziert in ihre Gemeinschaft des Gebetes und der Festfeier hinein nehmen, als „einer von ihnen“.

Um 18.00 Uhr Teilnahme an der Vorabend-Vesper mit Chorleiter Dimitar Dimitrov, der schon 1985 mit dem Chor Angeloglasniat bei uns war, dem Bruder von Metropolit Neofit. Am Schluss sprach der Dekan zu den versammelten Studenten und stellte meine Teilnahme am Patronatsfest als Freude und Ehre für die Fakultät heraus.

Überraschend ergab sich nach der Vesper eine Begegnung mit Prof. Elmar Bordfeld, langjähriger Chefredakteur des "Osservatore Romano" in Rom, seine Frau ist Kanzlerin an der Deutschen Botschaft in Sofia, so ist auch er hier in Sofia, schon in Pension, aber interessiert an kirchlichen Begegnungen und veröffentlicht Berichte darüber. Auf seine Einladung waren B. Andonov und ich mit ihm in einem vornehmen Restaurant zum Abendessen und wir hatten dabei schöne Gespräche und tauschten Informationen und Meinungen aus.

Mittwoch 30. 01. 08

Fest der Drei Hierarchen

Um 8.00 Uhr ging ich zur Theologischen Fakultät, nahm an der Utrenja (*Morgenlob*) und an der Liturgie teil. Anschließend Empfang im Dekanats-Saal. Besonders freute mich die Anwesenheit von Prof. Radko Poptodorov, der allen verkündete, dass er der erste Kandidat für einen Aufenthalt in Regensburg gewesen war, aber die damalige politische „Oberaufsicht“ dies noch im letzten Moment verhindert hat.

Beim Festakt im Saal sprach diesmal eine junge Assistentin Katharina über das Heilige Land, machte darauf aufmerksam, dass wir dies nicht nur archäologisch sehen dürfen, Heiliges Land ist überall, Christus lebt nicht nur dort sondern überall, auch Nazareth, Bethlehem und Jerusalem können wir tiefer und höher verstehen und überall finden.

Dann gingen wir in ein Restaurant zum Mittagessen.

Da das „Essen“ bis 16.30 Uhr dauerte, war reichlich Zeit, zu den anderen Tischen zu gehen den Abend im Exarchat mit P. Petko und P. Blagovest zusammen zu sein.

Donnerstag 31.01.08

Nach dem Frühstück mit P. Petko kamen Božidar A. und Katharina, später noch Dr. Bordfeld. Wir fuhren in das Vitoscha-Gebirge zum Kloster Dragolevski. Dort beten Mönch Alexij als Spirtual und zwei junge Schwestern, die früher die Theologische Fakultät besucht hatten.

Sie zeigten uns die Klosterkirche, die als Doppelkirche zwei Gebäude umfasst: die neue und die alte Kirche, gerade werden die Fresken aus dem 16. Jahrhundert renoviert.

Dann – mit einigen Schwierigkeiten wegen der vereisten Strasse vom Kloster bis zur Hauptstrasse – waren B. Andonov und ich zu einem offiziellen Mittagessen mit Dekan E. Traitshev.

Feierliche Rede des Dekans zu Beginn: es ist eine Ehre und Freude, dass wir nun gemeinsam feiern und zurückschauen können auf 40 Jahre Gemeinsamkeit, Austausch und Bereicherung durch unsere Kontakte. Er dankte für unsere Zusammenarbeit: Sie hilft, dass unsere Studenten eine Horizont-Erweiterung erfahren. Dazu zählt die Möglichkeit, westliche theologische Literatur zu studieren und auch das Zusammenleben mit orthodoxen Theologen und Geistlichen anderer Lokalkirchen. Das ist besonders wichtig in der heutigen Zeit, wo die Völker Europas und der ganzen Welt immer enger zusammenwachsen. Da wird der universale Sobornost–Aspekt (*die Katholizität*) der Kirche wieder neu entdeckt und gelebt. So wünschte er die Fortsetzung einer weiteren Zusammenarbeit.

Dann fuhren wir zum Priesterseminar zu Rektor Bischof Sioni zum Tee. Er hat dieses von den kommunistischen Jung-Pionieren ramponierte Priesterseminar restauriert. Etwa 150 Seminaristen leben und studieren dort nach dem 14. Lebensjahr auf 5 Jahre, einige der Dozenten waren bei uns zum Sommersprachkurs. Die meisten der Studenten werden nach einigen Jahren Praktikum Pfarrer, einige besuchen und absolvieren noch die theologische Fakultät.

Es waren auch der Bruder von B. Sioni und der uns seit Anfang bekannte Dozent und Deutschlehrer Rangel Rangelov und Herr Dr. Bordfeld anwesend.

Anschließend brachte mich der Fahrer von B. Sioni zur Nuntiatur. Ein sehr gutes Gespräch mit Nuntius Leanza und den beiden Fokolarinnen Luzia und der neuen aus Deutschland stammenden Julia.

Auf dem Rückweg zu Fuß konnte ich noch die Alexander Nevski Kathedrale, die St. Georgskirche (*Rotonda*) und die Kirche S. Nedelja besuchen.

Abschiedsessen mit P. Petko und P. Blagovest, Telefonat mit Exarch Christo Proykov und Dank für die Gastfreundschaft in dem vornehmen modernen Exarchats-Gebäude.

Freitag 01. 02. 2008

Früh am Morgen brachte mich B. Andonov zum Flughafen.

7.10 Uhr Abflug Sofia, 8.13 Uhr Ankunft Flughafen München.

Ganz herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieser schönen und inhaltsreichen Begegnungen beigetragen haben!

OSTKIRCHLICHES INSTITUT

Ostengasse 31
D - 93047 Regensburg

www.oki-regensburg.de

Dr. Albert Rauch

Tel. (+49) 0941 / 57009 FAX 0941 / 52551
priv. (+49) 09404 / 1500 FAX 09404 / 8013
oki.r@t-online.de

Dr. Nikolaus Wyrwoll

Tel. (+49) 0941 / 52301 FAX 0941 / 52846
niko.wy@t-online.de

Ostengasse 31 D - 93047 Regensburg

den 07.02. 2008

Herrn Dekan der Theologischen Fakultät
Dr. Emil Stojanov Traitschev
Ul. Dobrila 1
BG – 1606 Sofia
Bulgarien

Sehr geehrter Herr Dekan
Lieber Prof. Dr. Emil Traitschev

Mit großer Freude und Dankbarkeit denke ich zurück an die schönen gemeinsamen Tage, die ich zum Fest der Drei Hierarchen auf Ihre Einladung hin bei Ihnen in Sofia verbringen durfte. Leider konnte diesmal wegen anderer Verpflichtungen Dr. Nikolaus Wyrwoll nicht dabei sein.

So konnte ich wieder einmal – wie schon öfters in den vergangenen 40 Jahren – teilnehmen an dem Abendgottesdienst, an dem Morgenlob, an der Heiligen Liturgie und zum Festakt.

Bei der Begegnung mit den ehemaligen Gästen unseres Ostkirchlichen Instituts, die zu einem Aufenthalt zum Erlernen der deutschen Sprache, zum Studium der deutschen theologischen Literatur oder zum Nachdiplomstudium bei uns waren, erlebte ich wieder eine so brüderliche Gastfreundschaft und Herzlichkeit, so dass ich mich ganz „zuhause“ bei Ihnen fühlte.

Gemeinsam konnten wir feststellen, dass diese jahrzehntelange Zusammenarbeit zur gegenseitigen Bereicherung geführt hat. Durch die Begegnung mit dem Westen konnten viele junge Menschen aus den früher aufgrund der politischen Situation eingegengten Ländern Osteuropas eine Horizont-Erweiterung erfahren. Sie haben aber auch an uns Vieles vom geistlichen und kulturellen Reichtum des Ostens übermittelt.

Dazu kam die Möglichkeit, westliche Literatur zu studieren. Wichtig wurde auch das Zusammenleben in unserem Ostkirchlichen Institut mit anderen orthodoxen Theologen und Geistlichen anderer Lokalkirchen. Daraus sind Freundschaften entstanden, die über alle Grenzen bestehen bleiben.

Das ist besonders wichtig in unserer heutigen Zeit, wo die Völker Europas und der ganzen Welt immer enger zusammenwachsen, nicht zuletzt durch die modernen Medien der Interkommunikation. Da wird auch der universale Sobornost-Aspekt (*die Katholizität des Nizäno-konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnisses*) wieder neu entdeckt und tiefer gelebt.

So wünschen wir auch für die nächsten Jahre eine Fortsetzung unserer Kontakte und Begegnungen zur weiteren Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße an alle verehrten Kollegen und Studenten
Ihr

Dr. Albert Rauch